

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

falls überall erkennbar. Die „Schmach von Pleßkau“, gegen die sich das Armee-Oberkommando in einem Aufruf wandte, die Weigerung des bayerischen Landsturms in Reval, „Befehle aus Berlin“ entgegenzunehmen, die offenen Drohungen, zu meutern, falls nicht Abtransport erfolge, redeten eine deutliche Sprache. Mit der Disziplin war auch die Kameradschaft geschwunden. Nur der eine Gedanke, möglichst schnell nach Hause zu kommen, vernebelte die Gehirne. Jede Rücksichtnahme auf andere Truppen, jedes Vertrauen zur Führung hatte aufgehört. Kleinste Ichsucht beherrschte das Feld. Durch Drohungen und ultimative Forderungen glaubte man alles, auch das Unmögliche, erreichen zu können. Die Freiwilligentruppen, Eiserner Brigade und Baltische Landeswehr, waren in ihrer Bildung noch zu wenig fortgeschritten, um eine wesentliche Rolle bei den kommenden Ereignissen zu spielen.

Von erheblicher Bedeutung war ferner, ob es gelang, alle maßgebenden Stellen auf deutscher Seite zu einheitlichem Zusammenwirken gegenüber allen den Abtransport bedrohenden Einflüssen zu bringen. In dieser Beziehung war ausschlaggebend die Haltung des von der Reichsregierung eingesetzten Generalbevollmächtigten Winnig, der die Beziehungen zu den in der Bildung begriffenen einheimischen Regierungen zu regeln hatte. Er hatte zunächst zweifellos das Bestreben, auch den militärischen Belangen gerecht zu werden. Bald aber zeigte es sich, daß er von ganz anderen Voraussetzungen ausging, als der Oberbefehlshaber der 8. Armee und dessen Generalstabschef. Während diese auf Grund ihrer Kenntnis des inneren Zustandes der Truppe eine glatte Räumung für notwendig hielten, wollte Winnig möglichst lange den politischen Einfluß auf die lettische und estnische Regierung aufrechterhalten und zu diesem Zweck die Räumung hinauschieben. Es konnte nicht ausbleiben, daß dieser innere Gegensatz zu Reibungen führte.

Offenbar als Auswirkung hiervon erfolgte am 28. November eine Anfrage der Obersten Heeresleitung beim Oberbefehlshaber Ost, ob nicht der Chef und der Oberquartiermeister der 8. Armee abzulösen seien. Der Oberbefehlshaber Ost trat diesem Gedanken nachdrücklich entgegen. Die schwierige Lage der 8. Armee, wie sie durch den gleichzeitigen Angriff der Russen bei Pleßkau und Narwa sich herausgebildet habe, lasse einen solchen Wechsel unzweckmäßig erscheinen. Damit hatte es zunächst sein Bewenden.

Die Entwicklung im Dezember.

In der ersten Hälfte des Dezember nahm die Entwicklung einen schnellen Verlauf. Während das Generalkommando 67 die Räumungsbewegung in